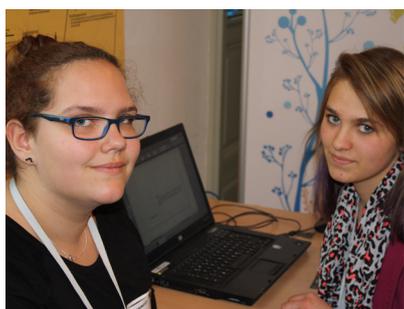


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 969

Mittwoch, 19. März 2014

GEMEINSAM DURCH DIE EU



Barbara (13) und Jacqueline (14) Spaß mit unserer Zeitung wünscht die 4B.

Hallo! Wir sind die 4B der NMS Waidhofen an der Thaya und besuchen heute die Demokratiewerkstatt. Bevor wir in die Demokratiewerkstatt gekommen sind, haben wir im 5D-Kino eine Reise in die Vergangenheit genossen. In der Demokratiewerkstatt haben wir uns wieder in die Gegenwart begeben und uns mit der EU beschäftigt. Wir sind in vier Gruppen eingeteilt worden. Jede Gruppe hat ein eigenes Thema bearbeitet: "Warum gibt es die EU?", "Wo ist Österreich in der EU?", "Euro als gemeinsame Währung" und "Zusammenarbeit von Staaten". Viel



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

SEHNSUCHT NACH FRIEDEN

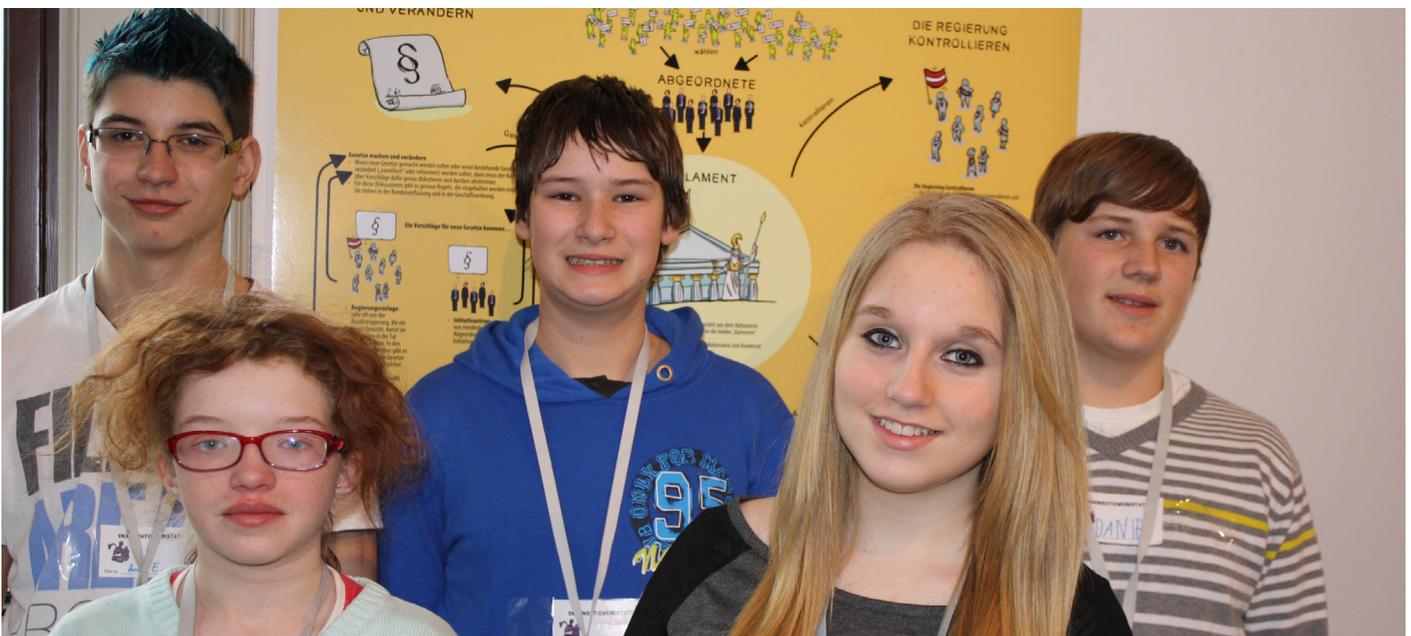
Wir haben uns eine Geschichte ausgedacht, in der sich Robert Schuman bei einem Freund informiert, was seit der Gründung der EGKS 1951 noch so alles passiert ist. Viel Spaß beim Lesen!

Heute ist ein aufregender Tag im Himmel. Ich, Robert, treffe meinen alten Freund Jean-Paul. „Hallo, Paul! Was gibt es Neues auf der Erde? Ich bin ja 1963 gestorben, also habe ich nur mehr die Gründung der EGKS und der EWG miterlebt. War das ein schöner Tag, als Deutschland, Belgien, Italien, Luxemburg, die Niederlande und unser Frankreich die EGKS gegründet haben. Sag, was ist dann passiert? Was ist aus der EGKS geworden?“ Jean-Paul erzählt: „Viel! 1968 sind beispielsweise die Zölle zwischen den Mitgliedstaaten abgeschafft worden. 1973 sind Dänemark, Irland und Großbritannien beigetreten.“ Robert: „Was, wirklich? Drei neue Länder sind dazugekommen. Wow, das find ich ja toll!“ Jean-Paul: „Ja, warte nur mein Lieber, es kamen noch viel mehr Staaten dazu. Wir haben bis heute bereits 28 Mitglieder und es werden in Zukunft sicher noch mehr sein.“ Robert: „Das ist ja fantastisch. Also, mein Wunsch von einem geeinten, friedlichen Europa ist wirklich wahr geworden.“ Jean-Paul: „Da hast du vollkommen Recht. Seit 1979 haben die EU-BürgerInnen sogar die Möglichkeit, das EU-Parlament zu wählen.“ Robert: „Ich bin total begeistert. Das hätte ich mir nie erträumt. Komm, erzähle mir mehr...“ Jean-Paul: „Also, seit 1995 gibt es auch das so genannte Schengener Abkommen, was bedeutet, dass die Grenzkontrollen zwischen den Schengenmitglied-Staaten abgeschafft wurden.



Robert Schuman auf seiner Wolke

Und Robert, du wirst es nicht glauben, aber wir haben sogar eine gemeinsame Währung.“ Robert: „Waaaaas?“ Jean-Paul: „Ja, wir haben den Euro, aber nicht alle EU-Länder haben ihn angenommen.“ Robert: „Ich bin fassungslos und begeistert, was aus der EGKS geworden ist.“



Leon (13), Jasmin (15), Rene (14), Nathalie (13) und Daniel (13)

ÖSTERREICH IN DER EU

Unsere Gruppe hat sich mit dem Thema „Österreich in der EU“ beschäftigt. Wenn ihr mehr darüber wissen wollt, lest unseren Artikel.

Am 12. Juni 1994 hat in Österreich die Volksabstimmung über den EU-Beitritt stattgefunden. Damals waren ca. 2/3 der österreichischen Bevölkerung für den EU-Beitritt.

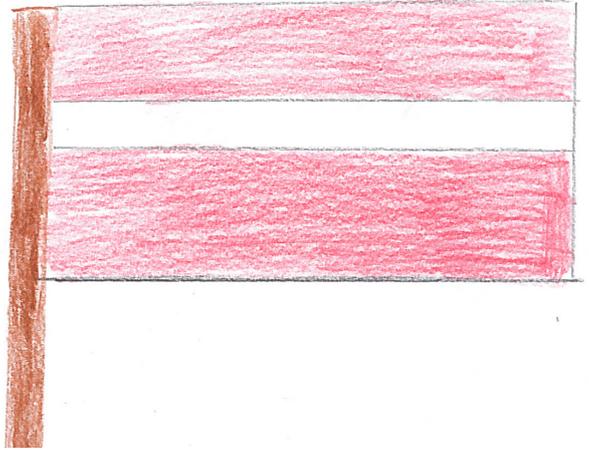
Seit 1. Jänner 1995 ist Österreich Mitglied der EU und seither haben sich in Österreich viele Dinge getan. Zum Beispiel wurde es durch das Austauschprogramm „Erasmus+“ leichter, im Ausland zu studieren. Außerdem fallen jetzt beim Überqueren der meisten Grenzen die Kontrollen weg, das macht das Reisen gemütlicher.

Aber wie kann Österreich in der EU mitbestimmen? Es gibt viele Möglichkeiten, wie Österreich bzw. Österreicher und Österreicherinnen in der EU mitbestimmen können.

Das Europäische Parlament wird direkt von den EU-Bürgerinnen und Bürgern alle 5 Jahre gewählt. Die nächsten Wahlen finden am 25. Mai statt, da werden die neuen VolksvertreterInnen gewählt.

Eine weitere Möglichkeit der Mitbestimmung ist eine Petition an das Europäische Parlament. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, seine Anliegen oder Beschwerden schriftlich dem Europäischen Parlament zu schicken. Durch Petitionen kann das EU-Parlament auf Verletzungen der EU-Rechte von EU-BürgerInnen reagieren.

Außerdem gibt es die Möglichkeit der Europäischen Bürgerinitiative. Die EU-BürgerInnen können eine Aufforderung an die Europäische Kommission



Österreichische Fahne, gezeichnet von Nadine.

schicken, damit diese ein Gesetz vorschlägt. Dazu braucht man mindestens eine Million Unterschriften von EU-BürgerInnen, die aus mindestens 7 verschiedenen Mitgliedstaaten kommen. Es laufen gerade einige Bürgerinitiativen in der EU, eine davon ist „Turn me Off!“. Dabei geht es darum, Lichter in geschlossenen Geschäften und Büros auszuschalten, um Energie zu sparen.

Der Unterschied zwischen einer Petition und einer Bürgerinitiative ist, dass eine Petition an das EU-Parlament geht, welches als BürgerInnenvertretung in der EU dient. Die Bürgerinitiative ist aber eine Aufforderung an die Kommission, um ein neues Gesetz vorzuschlagen.

Hoffentlich kennt ihr euch jetzt besser aus, wie ihr in der EU mitbestimmen könnt.



EU-Fahne, gezeichnet von Nadine.



**Rene (13), Jessica (14), Jasmin (15),
Katharina (13), Nadine (14)**

Quellennachweis:

<http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/welcome>

Buch: „EU for you 2008“

Broschüre: „Die EU & Du“

DER EURO ALS WÄHRUNG IN DER EU

Die EU hatte die Idee für eine einheitliche Währung, die den Handel zwischen den Mitgliedstaaten erleichtern sollte.

1992 einigten sich die EU-Mitgliedstaaten im Vertrag von Maastricht auf bestimmte Bedingungen, die jeder EU-Mitgliedstaat erfüllen muss, um den Euro als Währung einführen zu dürfen. Der Euro ist in 18 EU-Ländern, und somit von weit mehr als 330 Millionen EU-BürgerInnen, das gesetzliche Zahlungsmittel. Auch vier Zwergstaaten benutzen mit dem Einverständnis der EU den Euro als Währung.

In allen Ländern sind die Euro-Scheine identisch. Bei den Münzen ist eine Seite gleich, die andere in jedem Land unterschiedlich. Die Europäische Zentralbank hat ihren Sitz in Frankfurt. Sie ist für die Stabilität des Euros verantwortlich. Um die Stabilität zu gewährleisten, muss jedes Mitgliedsland ihre „Budgetzahlen“ der EU-Kommission zur Überprüfung vorlegen. Ein Land darf näm-

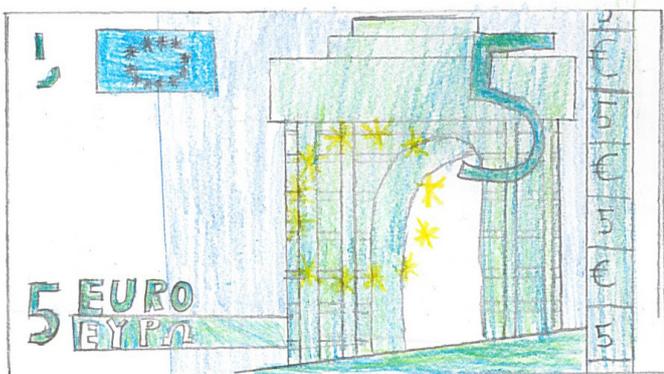


lich jährlich maximal drei Prozent Defizit haben.

Die Vorteile des Euros sind, dass keine Kosten für Währungsumtausch anfallen, dass es kein Wechselrisiko unter den Teilnehmerländern gibt, dass sich die Konkurrenzfähigkeit gegenüber

Asien und USA verbessert hat sowie, dass es mehr Stabilität gibt.

Wir haben, wenn wir zum Beispiel einkaufen, täglich mit dem Euro zu tun, daher sollte man darüber Bescheid wissen.



Barbara (13), Jacquelin (14), Umut (14), Iva (14), Fabian (14)

Quellennachweis:

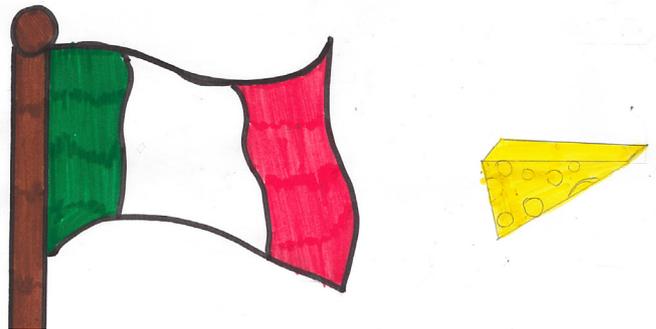
<http://de.wikipedia.org/wiki/Euro>
 Buch: "EU for you 2008"
 Broschüre: "Unterwegs in Europa 2012-2013"

ITALIEN UND DEUTSCHLAND

Wir schauen uns heute einmal an, warum es sinnvoll ist, dass Staaten zusammenarbeiten.

Wir wollen euch heute in unserem Bericht die Frage beantworten, warum es sinnvoll ist, dass Länder in einer Gemeinschaft wie der EU zusammenarbeiten. Dazu haben wir uns folgendes Beispiel überlegt: Die ItalienerInnen wollen die Autos von Deutschland, und die Deutschen wollen den Käse von Italien. Früher, ohne die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsländer, war es komplizierter, da es Zölle gab und man keine gemeinsame Währung hatte. Die EU-Länder haben beschlossen, die Zölle abzuschaffen und eine gemeinsame Währung einzuführen. Somit wurde es viel einfacher und billiger, die Waren auszutauschen, weil man kein Geld mehr wechseln musste. Aber nicht nur im Bereich Wirtschaft und Währung ist es sinnvoll,

ITALIEN



DEUTSCHLAND



dass Länder zusammenarbeiten, ein anderer wichtiger Bereich ist zum Beispiel die gemeinsame außenpolitische Zusammenarbeit. Seit 2009 gibt es eine Außenbeauftragte, die den Namen Catherine Ashton trägt. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, die EU außenpolitisch zu vertreten. Somit hat die EU eine gemeinsame Stimme in der internationalen Politik bekommen. Das wird auch in Zukunft immer wichtiger sein, dass die EU außenpolitisch enger zusammenarbeitet. Ihr seht, wie wichtig die Zusammenarbeit von einzelnen Staaten ist, denn gemeinsam ist man stärker als alleine.

Quellennachweis:

Buch: "EU for you 2008"



Michelle (15), Jenny (14), Jan (13), Fabian (13), Markus (13)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, NMS Waidhofen an der Thaya,
Bahnhofstraße 19,
3830 Waidhofen an der Thaya

Nr. 969 Mittwoch, 19. März 2014

